

AG Mittelbau:

Ergebnisse Institutsumfrage 2018

Zu den Beschäftigungsbedingungen des Mittelbaus in der deutschsprachigen
Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte

an Institutionen der DGGMNT-Institutsumfrage für das Jahr 2017,

zum Stichtag 31.12.2017

Teilgenommen haben **_40_** Institutionen

aus dem Bereich der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte.

Dieses Jahr haben sich nur 46 Institutionen überhaupt an der Institutsumfrage beteiligt, im Vergleich zum Vorjahr (91) also nur die Hälfte der Angeschriebenen. Der schwache Rücklauf hat wahrscheinlich organisatorische Gründe (neue Homepage, Sommerpause). Es ist erfreulich, dass trotzdem 87% aller Rücksendenden den Mittelbau-Part der Umfrage ausgefüllt haben. Die hier vorgestellten Daten speisen sich also aus etwa 39% aller angeschriebenen Institutionen (2017: 45% ; 2016: 36%).

Museen, Sammlungen o.ä. werden wegen ihrer stark differierenden Beschäftigungsstrukturen von den universitären Instituten und Forschungseinrichtungen getrennt betrachtet. Ihre Zahl (n=5) erlaubt erstmals eine eigene Auswertung. Es verbleiben 35 universitäre Institute. 2018 haben sich keine außeruniversitären Forschungseinrichtungen an der Umfrage beteiligt.

Im folgenden finden sich:

1. Ergebnistabelle der universitären Institute 2018 (n= 35)
2. Vergleichstabelle univ. Institute 2016–2017–2018
3. Ergebnistabelle der Museen, Sammlungen o.ä. 2018 (n=5)
4. Interpretation

1. Ergebnisse der universitären Institute 2018 (n=35):
(ohne Museen, Sammlungen o.ä.)

Mitarbeiter*innen Planstellen	Nicht promoviert	Promoviert	Habilitiert	Mittelbau gesamt	Professuren
Gesamt	35	51	22	108	43
... davon befristet	19	33	5	57	3
... davon Vollzeit	11	29	13	53	

Mitarbeiter*innen Drittmittel	Nicht prom.	Prom.	Habil.	ges.
Gesamt	72	72	7	151
... davon befristet	72	72	7	151
... davon Vollzeit	4	32	6	42

Freie Mitarbeiter*innen (Werkverträge, Lehrbeauftragte, inkl. PDs)	93
--	----

Stipen- diat*innen	38
-------------------------------	----

Volontär*innen	Nicht prom.	Prom.	Habil.
Gesamt	1	0	0
... Planstellen	1	0	0

2. Vergleichstabelle der Jahre 2016 bis 2018 (ohne Museen, Sammlungen, o.ä.)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl – 2018 (n = 35)		Anzahl – 2017 (n = 43 Einrichtungen)		2016 (n = 31)
Professor*innen	43		54		36
... davon befristet		3 (7%)		10 (19%)	n.e.
Mitarbeiter*innen insg.	259		303		206
... auf Planstellen		108 (42%)		130 (43%)	90 (44%)
... davon befristet		57 (53%)		90 (69%)	58 (64%)
... davon in Vollzeit		53 (49%)		54 (42%)	n.e.
... Besch. auf Drittmittel		151 (58%)		173 (57%)	116 (56%)
... davon in Vollzeit		42 (28%)		51 (29%)	n.e.
... unbefristete Mitarb.		51 (20%)		40 (13%)	15%
... befristete Mitarb.		208 (80%)		263 (87%)	85%
... in Vollzeit		95 (37%)		105 (35%)	142 (errechnet, 70%)*
Stipendiat*innen	38		35		n.e.
freie Mitarbeiter*innen (inkl. Werkvertrag), Volontäre, Lehrbeauftragte (inkl. PDs)	93		107		53

Erläuterungen zur Tabelle:

n.e. = nicht erhoben

* = 2016 wurde nicht nach den Beschäftigten in Vollzeit gefragt, sondern den Teilzeitbeschäftigten – mögliche Fehlerquelle für die stark abweichende Prozentzahl.

3. Ergebnisse der Museen, Sammlungen o.ä. 2018 (n=5):

Mitarbeiter*innen Planstellen	Nicht promoviert	Promoviert	Habilitiert	Mittelbau gesamt	Professuren
Gesamt	46	38	3	87	7
... davon befristet	6	4	0	10	0
... davon Vollzeit	41	36	3	80	

Mitarbeiter*innen Drittmittel	Nicht prom.	Prom.	Habil.	ges.
Gesamt	15	14	1	30
... davon befristet	15	14	1	30
... davon Vollzeit	10	14	1	25

Freie Mitarbeiter*innen (Werkverträge, Lehrbeauftragte, inkl. PDs)	19
--	----

Stipen- diat*innen	10
-------------------------------	----

Volontär*innen	Nicht prom.	Prom.	Habil.	ges.
Gesamt	25	12	2	39
... Planstellen	9	4	0	13

4. Interpretation

- Der weitaus geringere Rücklauf scheint insbesondere bei kleineren Posten zu im Vergleich zum Vorjahr stark veränderten Ergebnissen geführt zu haben (etwa Anteil der befristeten Professuren). Diese werden daher in der Interpretation nicht näher berücksichtigt.
- Stabil bleiben der Anteil der Mitarbeiter*innen auf Planstellen (42%) bzw. Drittmittelstellen (58%) sowie die Quote der Vollzeitbeschäftigten: nur 37%. Wie im Vorjahr sind mehr Planstellen-Mitarbeitende in Vollzeit beschäftigt (49%) als Drittmittelleute (28%).
- Leicht gewachsen scheint die sowieso schon sehr hohe Anzahl an prekär Beschäftigten (freie Mitarbeitende ggf. mit Werkverträgen, als Lehrbeauftragte oder als Privatdozent*innen ohne Stelle): Auf 108 angegebene Planstellen kommen 93 dieser prekär Tätigen. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf einen hohen Anteil nicht- oder unterbezahlter Lehre.
- Auch die Anzahl der Stipendiat*innen ist offenbar gestiegen: 2018 wurden 38 Stipendiat*innen angegeben, 2017 waren es bei weitaus mehr teilnehmenden Institutionen 35.
- Die Zahlen suggerieren einen Rückgang von befristeter Beschäftigung, da bei den Planstellen-Mitarbeiter*innen die Befristungsquote von 69% (2017) auf 53% (2018) gefallen ist. Diese Beobachtung könnte in der verringerten Größe des Samples begründet sein. Auf der anderen Seite sind uns aus der Medizingeschichte mindestens vier rezente Entfristungen bekannt, davon mehrere bei Neuanstellungen. Hier scheint sich zu zeigen, welchen Spielraum einzelne Universitäten/Klinika in der Personalpolitik haben. Es ist zu hoffen, dass sich hier ein Trend ankündigt.

2018 neu erhoben: Qualifizierungsstufen

- Bei den Planstellen unterscheiden sich die verschiedenen Qualifizierungsstufen stark in ihrer Befristungsquote: 60% der nicht-habilitierten Mitarbeiter*innen sind befristet beschäftigt, aber nur 23% der habilitierten. Es scheint die entfristeten Oberrat-Stellen also noch zu geben, was aber nichts am Missstand ändert, dass zu viele etablierte Wissenschaftler*innen ohne feste Perspektive beschäftigt sind.
- Auch an den Zahlen zur Vollzeitbeschäftigung wird deutlich, dass Wissenschaftler*innen höherer Qualifizierungsstufen insgesamt häufiger in Vollzeit angestellt sind. Der Anteil an Vollzeitbeschäftigten ist bei Drittmittelbeschäftigten der drei Qualifizierungsstufen jeweils geringer als bei ihren Kolleg*innen auf Planstellen. Besonders auffällig ist hier der Prozentsatz von nur 6% vollzeitbeschäftigten nicht-promovierten Drittmittelmitarbeiter*innen – man fragt sich, ob die verbleibenden 94% tatsächlich den zur Vollbeschäftigung fehlenden Anteil ihrer Arbeitstage an einer Dissertation arbeiten. Da die promovierten Drittmittelbeschäftigten auch nur zu 44% als in Vollzeit tätig angegeben werden, ist davon auszugehen, dass auch in unseren Fächern viele Wissenschaftler*innen sachgrundlos in Teilzeit beschäftigt werden.

Museen, Sammlungen, o.ä.

- Erstmals ermöglichte der Rücklauf eine gesonderte Auswertung der Museen und Sammlungen (n=5). Allerdings ist zu beachten, dass sich die einzelnen Einrichtungen hinsichtlich von Beschäftigungsstruktur und Größe (von 5 bis 139 wiss. Mitarbeiter*innen) sehr stark unterscheiden.
- In dieser Gruppe ist ein sehr viel höherer Anteil an Wissenschaftler*innen auf Planstellen unbefristet (89%) und in Vollzeit (92%) beschäftigt als an den oben ausgewerteten Institutionen. Der Anteil an Mitarbeitenden auf Drittmitteln ist zwar durchschnittlich verhältnismäßig gering (26%), verteilt sich aber auch sehr ungleich auf die Auskunft erteilenden Institutionen.
- Wissenschaftliche Volontäre fallen je nach Institution sehr unterschiedlich ins Gewicht; auffällig ist jedoch ihre insgesamt verhältnismäßig große Zahl in Bezug auf die unbefristet Beschäftigten (39 zu 77) – das ist über die Hälfte. Es ist offensichtlich, dass die meisten Volontär*innen nicht übernommen werden (können), sondern auf den freien Arbeitsmarkt zurückströmen. Es ist zu wünschen, dass diese Kolleg*innen in ihrem Volontariat eine strukturierte Weiterbildung nach den Empfehlungen des Arbeitskreises der wissenschaftlichen Volontäre im Deutschen Museumsbund erfahren. Fast die Hälfte der angegebenen Volontär*innen ist nicht promoviert, aber es finden sich darunter auch habilitierte Wissenschaftler*innen.
- Ähnlich sieht es aus bei freien Mitarbeiter*innen: Ihr Anteil variiert von Institution zu Institution sehr stark, insgesamt werden 19 freie Mitarbeiter*innen angegeben.

Durchführung: Bettina Bock von Wülfigen – Auswertung & Interpretation: Nadine Metzger